

Es ist offensichtlich, dass in der gegenwärtigen Diskussion von »Naturalismus« in der Ethik auf sehr vielfältige Weise die Rede ist. Nicht nur ist zwischen ganz unterschiedlich motivierten, methodologischen oder ontologisch verstandenen Varianten zu unterscheiden, die in allen möglichen Abstufungen von schwachen und starken Formen vorkommen (de Caro/Macarthur 2004). Überdies wird unter dem Stichwort »Naturalismus« das Verhältnis von Naturalismus und Ethik auf zum Teil entgegengesetzte Weise gefasst: Während für viele seiner Kritiker »Naturalismus« in der Ethik den Versuch bezeichnet, ethische Entitäten oder Qualitäten auf physische zu reduzieren und dadurch das ethische Vokabular als eliminierbar auszuweisen, vertreten einige neo-Aristotelische Autoren einen ethischen Naturalismus im Gegenteil gerade im Sinne einer Neubegründung und Fundierung unserer ethischen Kategorien (vgl. etwa Foot 2001; Hursthouse 2004; Thompson 2008). In meinem Vortrag zielle ich darauf, diese gegenläufigen Verständnisse von Naturalismus in der Ethik in ihrem Verhältnis genauer zu bestimmen und einer dritten Form von Naturalismus gegenüberzustellen, die in der gegenwärtigen Debatte nicht ausreichend gewürdigt wird. Das will ich anhand einer Untersuchung von Nietzsches moralphilosophischen Schriften erreichen, die sich dadurch auszeichnen, dass sie eine Vielzahl von ganz unterschiedlichen Formen des Naturalismus in sich aufnehmen und – zumindest auf den ersten Blick – auch zu vertreten scheinen (siehe zu Nietzsches Naturalismus: Gemes/Janaway 2005, Acampora 2006, Janaway/Robertson 2012, Leiter 2013, Emden 2014). Dadurch werden Nietzsches moralphilosophische Schriften zu einem ausgezeichneten Reflexionsmedium für die Unterscheidung verschiedener Varianten des Naturalismus. Nietzsche bestimmt dabei nicht nur das Verhältnis dieser verschiedenen Naturalismen auf eine originelle Weise, sondern schlägt überdies eine eigene Form des ethischen Naturalismus vor: einen genealogischen Naturalismus der zweiten Natur, der nicht zuletzt auf einer subtilen Kritik von reduktiven oder konstitutivistischen Naturalismen beruht. Der Vortrag zielt vor diesem Hintergrund darauf, anhand von Nietzsches Schriften (I) Formen des reduktiven und (II) des konstitutivistischen Naturalismus in der Ethik zu unterscheiden, um schließlich zu zeigen, dass sich (III) der systematische Gehalt von Nietzsches Moralphilosophie nur vor dem Hintergrund eines genealogischen Naturalismus der zweiten Natur angemessen erschließen lässt.